

AKTUELL

Nr. 155 | November 2023

SELAMA 
Hilfswerk in Äthiopien



FOKUS

Weihnachtstraditionen
in Äthiopien

Ein gutes Zuhause
Mein Lieblingsfeiertag

Seite 3-5

ÄTHIOPIEN

Die Schule hat wieder gestartet
Neue Zivis im SELAM
Mein erster Besuch in Äthiopien

Seite 6-7

SCHWEIZ

Weihnachtsaktion
Wann ist Weihnachten?
Jubiläumsinterview mit Genet

Seite 9-10



Alganesh Woldesemayat

Güte verändert das Leben der Menschen

Liebe SELAM-Freunde,

Im Jahr 2023 erlebte Äthiopien als Land viele Höhen und Tiefen. Der Bürgerkrieg und die hohen Lebenshaltungskosten haben viele Menschen in tiefe Depressionen und Ängste gestürzt. Wir sind dankbar, dass das SELAM Children's Village mit der Unterstützung Gottes sowie Ihrer Grosszügigkeit die Situation bisher gemeistert hat.

Vor Kurzem sind 50 neue Kinder in unsere Familienhäuser eingezogen. Unter diesen Kindern befanden sich auch ein elf Monate alter Junge und seine beiden Geschwister. Die drei Kinder lebten bei ihrer alten Grossmutter, nachdem ihre Mutter gestorben war. Das jüngere Kind war stark unterernährt und wurde in einem Gesundheitszentrum entsprechend behandelt. Jetzt geht es ihm zum Glück viel besser und er nimmt stetig zu. Der Arzt, der den kleinen Jungen untersuchte und seine Geschichte erfuhr, sagte: «Jetzt verstehe ich die Arbeit von SELAM. Euer Engagement, das Leben von Kindern für immer zu verändern, beeindruckt mich sehr. Ein Teil dieser Organisation zu sein, ist ein Segen.» Dieser Arzt ist nun unserer SELAM-Klinik beigetreten.

Auch im Bereich Nachbarschaftshilfe war dieses Jahr viel los. Wir haben rund 1'300 benachteiligte Menschen in verschiedenen Bereichen unterstützt: Die KITA ist nach wie vor sehr beliebt und ermöglicht den alleinerziehenden Müttern, tagsüber einer Arbeit nachzugehen, während ihr Kind gut betreut ist. Es wurden Schulstipendien an benachteiligte Kinder und Jugendliche vergeben und mit dem Hygiene-Projekt wurden Mädchen darin bestärkt, auch während ihrer Periode die Schule zu besuchen. Benachteiligte Menschen erhielten Zugang zu Gesundheitsdiensten und wurden bei der Wohnungsmiete finanziell unterstützt. Nicht nur einmal habe ich mitbekommen, wie gesagt wurde: «Ohne die Hilfe vom SELAM Children's Village hätten wir die Schwierigkeiten nicht bewältigen können».

Jetzt steht bald Weihnachten an und es freut mich besonders, dass der Fokus der diesjährigen Weihnachtsaktion auf neuer Kleidung und Schuhe liegt. Einerseits, weil das typisch äthiopische Weihnachtsgeschenke sind und andererseits, weil der Bedarf aufgrund der massiv gestiegenen Preise gross ist. Die Kinder werden sich sehr darüber freuen – wie auch schon über die letztjährigen Aktionen. Danke, dass Sie die Aktion unterstützen und sich für die SELAM-Kinder einsetzen.

Alganesh Woldesemayat
Leiterin Kinder, Jugend und Nachbarschaftshilfe

**Aber Jesus sprach:
Lasset die Kinder und
wehret ihnen nicht,
zu mir zu kommen;
denn solchen gehört
das Himmelreich**

Matthäus 19, 14

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial von Alganesh Woldesemayat	2
Weihnachtstraditionen in Äthiopien	3
Ein gutes Zuhause	4
Weihnachten – mein Lieblingsfeiertag	5
Neues aus dem SELAM	6
Mein erster Besuch in Äthiopien	7
Weihnachtsaktion	8
Kolumne	9
Herzlich Willkommen Reta!	9
30 Jahre SELAM Mitarbeit	10
Die Zahnklinik in SELAM wird digital	11
Wir nehmen Abschied von Ernst Ulrich	11
Agenda	12
SELAM-Shop	13–15

Weihnachtstraditionen in Äthiopien

In beiden SELAM-Kinderdörfern, Addis Abeba und Wukro, ist das Feiern von Weihnachten eine langjährige Tradition. Aschalew Bezu, Hausvater SELAM Addis Abeba, und Tesfai Hailu, Mitglied der SELAM Wukro Dorfleitung, berichten, wie sie Weihnachten in den Kinderdörfern feiern.

SELAM Addis Abeba

von Aschalew Bezu, Hausvater SELAM I, Addis Abeba

Die Weihnachtsvorbereitungen nehmen rund einen Monat in Anspruch. Ein Team übt gemeinsam mit den Kindern verschiedene Lieder, studiert Choreographien und Theaterstücke ein und auch Literatur über Weihnachten wird vorbereitet. In der Woche vor Weihnachten wird das SELAM-Gelände und die Familienhäuser auf Vordermann gebracht und die Innenräume werden schön geschmückt. Am Abend vor Weihnachten wird ein grosser Ochse für das Festessen geschlachtet und die Hausmütter bereiten mit den älteren Kindern verschiedene äthiopische Spezialitäten vor.

Am Weihnachtstag versammeln sich alle Kinder, Hausmütter, Miterzieherinnen, Sozialarbeitenden gemeinsam mit mir in der SELAM-Kapelle, wo sich alle am vorbereiteten Programm erfreuen. Später geniessen die Kinder in ihren Familien das Festessen und öffnen die kleinen Geschenke.

Es ist immer eine Freude zu sehen, wie sehr sich die Kinder und Jugendlichen für die Weihnachts-Vorbereitungen engagieren.

Weihnachten wird in der Tigrinya-Sprache «Ledet» genannt, was wörtlich «Geburt» bedeutet und sich auf die Geburt von Jesus Christus bezieht. Die Weihnachtsfeier hat im SELAM Wukro Kinderdorf eine lange Tradition. Einige Tage vor dem Fest wird in der

SELAM Wukro

von Tesfai Hailu, Mitglied SELAM Wukro Dorfleitung

Cafeteria ein mit Lichtern und Ornamenten geschmückter Weihnachtsbaum aufgestellt. Am Weihnachtstag gibt es ein spezielles Abendessen mit Fleischgerichten, traditionellem Brot sowie Keksen und Süssigkeiten, welches die Kinder sehr geniessen. Als Geschenke erhalten die Kinder neue Kleidung und/oder Schuhe.

Eine weitere Tradition ist die besondere musikalische Darbietung des Kinder- und Jugendchors am Weihnachtsabend, gefolgt von einem Theaterstück über die Geburt Jesu Christi. Die Umgebung des Kinderdorfes könnte für die Aufführung der Geburt Jesu nicht passender sein. Es gibt immer ein Kleinkind und ältere Jugendliche, die Jesus, Maria, Josef, den Engel Gabriel und die drei Weisen spielen können. Es stehen Materialien und Tiere zur Verfügung, mit denen die Weihnachtsgeschichte nachgestellt werden kann, z. B. eine Krippe sowie Schafe und Gras für die Darsteller, die die biblischen Hirten spielen, um bildlich darzustellen, wie sie auf die Herde aufpassen, wenn der Engel Gabriel ihnen die Nachricht überbringt.

Die Lichter werden während der Aufführung ausgeschaltet. Stattdessen werden überall Kerzen angezündet, was die Kinder – vor allem die ganz Kleinen – sehr amüsant finden.

Wie wir unseren Freunden und Partnern in der Schweiz im Februar 2022 mitgeteilt haben, kam während dem Krieg keine Weihnachtsstimmung auf und es wurde nur ganz klein gefeiert. Die Geschäftsleitung, das Personal und die Jugendleiter werden jedoch alles tun, um Weihnachten in diesem Jahr wieder in das Kinderdorf zu bringen.



Titelbild: SELAM-Kind Daniel, 8 Jahre alt

Das Weihnachtstheater hat eine lange Tradition in den Kinderdörfern

Ein gutes Zuhause

Interviews von Genet Meier-Röschli

Während ihres SELAM-Besuchs hat sich Genet Meier-Röschli mit der Hausmutter Asegedech Mamo ausgetauscht.

Genet: Liebe Asegedech, wie lange arbeitest du schon im SELAM? Was ist deine Motivation?

Asegedech: Ich bin seit elf Jahren als Hausmutter im SELAM tätig. Ich liebe Kinder sehr, habe aber selbst keine. Wenn es den Kindern gut geht, bin ich auch glücklich. Wenn ich auf der Strasse ein weinendes Kind sehe, gehe ich immer hin, tröste es und putze dem Kind die Nase.

Genet: Wie sieht dein Alltag im SELAM aus?

Asegedech: Nach unserem morgendlichen Gebet frühstücke ich gemeinsam mit den Kindern. Anschliessend packen wir das Mittagessen für die Schule ein. Wenn die Kinder im Kindergarten oder in der Schule sind, widme ich mich unserem Garten. Ich pflanze Gemüse, verschiedene Kräuter und auch Blumen an. Es bereitet mir viel Freude im Garten zu arbeiten. Die Kinder helfen mit und sehen so wie alles wächst und gedeiht. Nach der Schule erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben und ich schaue, ob sie Unterstützung benötigen. Die grösseren Kinder helfen den kleineren nicht nur bei den Hausaufgaben, sondern auch im Alltag. Nach dem Abendessen gehen die kleineren schon bald mal ins Bett und die älteren Kinder lesen noch oder spielen etwas. Ich bereite dann noch das Mittagessen für den nächsten Tag vor.

Genet: Was sind besondere Herausforderungen, die du im Alltag bewältigen musst?

Asegedech: Es kommt immer mal wieder vor, dass ein Kind plötzlich sehr still ist und alleine sein möchte. Dann ist es wichtig, dem Kind den Raum und Platz zu geben. In diesen Situationen versuche ich vorsichtig dem Kind näher zu kommen und herauszufinden, was los ist. Es kann sein, dass schlimme Erlebnisse von früher aufkommen oder auch, dass etwas in der

Schule vorgefallen ist und das Kind darum keine Ruhe findet. Meist schaffe ich es gut, dem Kind zu helfen. Wenn ich spüre, dass das Kind weitere Unterstützung benötigt, beziehe ich die Sozialarbeitenden mit ein. Wir alle, d.h. die Sozialarbeitenden, der Hausvater, die Lehrpersonen und auch wir, die Hausmütter, bemühen uns sehr, um bei den Kindern nichts zu verpassen.

Genet: Wie gehst du damit um, dass viele der Kinder traumatisiert sind? Wo holst du dir Unterstützung?

Asegedech: Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung mit Kindern spüre ich schnell, ob es einem Kind gut geht oder nicht. Die enge Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitenden ist sehr wertvoll und gibt mir auch Sicherheit. So können wir gemeinsam Lösungen erarbeiten.

Genet: Was wünschst du dir für deine Kinder?

Asegedech: Am wichtigsten finde ich ein gutes Zuhause und das haben sie im SELAM. Dann hoffe ich, dass sie eine gute

Ausbildung machen können, um ihren eigenen Weg in der Zukunft zu gehen. Ich wünsche mir, dass sie zu glücklichen Menschen werden und auch ihren Glauben festigen können.

Genet: Wie ist es für dich eine Mutter zu sein für so viele Kinder?

Asegedech: Ich schätze es sehr eine Mutter für so viele Kinder sein zu dürfen. Ihnen meine Liebe weitergeben zu können, das macht mich glücklich. Ich mache meine Arbeit aus tiefster Überzeugung und mit viel Freude.

Genet: Bald ist Weihnachten. Was bereitet ihr innerhalb der Familie alles vor?

Asegedech: Gemeinsam mit den älteren Kindern bereite ich das Festessen vor. Es gibt immer ein vielseitiges Buffet. Dann schmücken wir unser Haus weihnachtlich. Die Kinder üben vor Weihnachten die Weihnachtsgeschichte ein. An Weihnachten wird in der SELAM-Kapelle das Theater aufgeführt. Ein Chor gehört auch dazu und begleitet die Feierlichkeiten.



Asegedech Mamo ist bereits seit elf Jahren eine SELAM-Hausmutter

Weihnachten – mein Lieblingsfeiertag

Interviews von Genet Meier-Röschli

Mit der 17-jährigen Mekdes und dem 12-jährigen Iyuel hat Genet über Weihnachten und ihre Lieblingsfeiertage gesprochen.



Für Mekdes hat Weihnachten eine wichtige Bedeutung

Genet: Liebe Mekdes, schön, dass ich mich mit dir austauschen darf. Was magst du am liebsten an Weihnachten?

Mekdes: Mit meinen Freundinnen tausche ich kleine Geschenke aus – das bereitet mir immer viel Freude.

Genet: Was kennst du für äthiopische Weihnachtstraditionen?

Mekdes: Ich kenne eigentlich nur die Weihnachtstraditionen vom SELAM. Im Fernsehen habe ich schon mal das typisch äthiopische Spiel Genna (eine Art Landhockey) gesehen. Wir im SELAM feiern an Weihnachten die Gemeinschaft. Da bereiten wir feines Essen und Dekorationen vor und einige studieren die Weihnachtsgeschichte als Theater ein. Es gibt einen SELAM-Chor, welcher auch unter dem Jahr tätig ist.

Genet: Hast du einen Lieblingsfeiertag?

Mekdes: Ja, für mich ist das Weihnachten, da dann Jesus für uns Menschen geboren ist.

Genet: In der Schweiz singen wir an Weihnachten oft Lieder. Macht ihr das auch?

Mekdes: Ja, das machen wir auch. Aber wir singen nicht nur an Weihnachten. Jeden Montag Abend singen wir gemeinsam und sprechen auch ein Abendgebet

Genet: Lieber Iyuel, danke, dass ich dich kurz interviewen kann. Was magst du am liebsten an Weihnachten?

Iyuel: An Weihnachten freue ich mich darüber, dass Jesus für uns Menschen geboren wurde. Im Fernsehen werden zu dieser Zeit Sendungen mit Weihnachtsmännern gezeigt, das mag ich auch

Genet: Was kennst du für Weihnachtstraditionen?

Iyuel: Wir schmücken unser Haus immer mit selbstgebastelten Weihnachtsdekorationen und feiern Weihnachten mit einem leckeren Essen. Wir Kinder führen die Weihnachtsgeschichte auf, singen und beten.

Genet: Das klingt sehr schön. Ich wünsche euch von Herzen eine schöne Weihnachtszeit dieses Jahr!



Selbstgemachte Dekoration gehört für Iyuel zu Weihnachten dazu

Neues aus dem SELAM

Amanuel Grunder, Programmdirektor

September und Oktober sind immer eine wunderbare Zeit in Äthiopien. Die Jahreszeit ist erfüllt von Vorfreude und Dankbarkeit für das neue Jahr. Wie Sie vielleicht wissen, wird das Neujahrsfest in Äthiopien am 11. September gefeiert. Da Äthiopien einer Variante des julianischen Kalenders folgt, schreiben sie derzeit das Jahr 2016. Diese Jahreszeit ist erfüllt von den gelben Farben der «Adey Ababa», einer Wildblume, die als Zeichen für das Ende der Regenzeit und den Beginn der Trockenzeit steht. Die «Adey Ababa» ist auch ein Zeichen für den Beginn des neuen Jahres!



Adey Ababa wachsen auch auf dem SELAM-Gelände

Mit dem Ende der Regenzeit hat auch die Schule wieder begonnen. Ich habe viele Kinder gefragt, ob sie sich freuen, wieder zur Schule zu gehen, und alle haben mit einem klaren Ja geantwortet! Obwohl die Sommerferien mit Aktivitäten und Kompetenztraining gefüllt waren, scheinen die Kinder froh zu sein, wieder zu einer Routine zurückzukehren, in der sie auch ihre Freunde treffen und den Unterricht besuchen können.

Auch wurde Zahai (im SELAM auch «Eteye» genannt), von der äthiopischen Regierung für ihr beispielhaftes humanitäres Engagement auf nationaler Ebene unter dem Motto «Freundlichkeit für die Nation» geehrt. Allerdings gibt es viele Herausforderungen, eine davon ist die Inflation. Wir freuen uns darüber, dass die Regierung die gute Arbeit von SELAM anerkennt. Eine gute Beziehung zur Regierung aufrechtzuerhalten, ist für unsere Arbeit entscheidend.

Es gibt noch weitere Herausforderungen. Der bestehende Druck, die Schulgebäude im SELAM Wukro Kinderdorf zu erweitern, ist gewaltig. Eltern versuchen verzweifelt, ihre Kinder in unsere Schule in Wukro zu schicken. Zusätzlich wollen wir der Gemeinschaft in der Gegend dienen. Viele Menschen kämpfen um ihren Lebensunterhalt, und mehrere ältere Menschen sind in schrecklicher Not, da ihre Renten aufgrund des Krieges in Tigray eingefroren wurden. Wir arbeiten derzeit an kurz- und längerfristigen Lösungen in dieser Hinsicht.



Der Andrang auf die Schule in Wukro ist gross

Die vier Zivis, die uns, die uns im Herbst im College mithelfen, sind inzwischen in Addis angekommen: Elias Dolder, Damian Bollack, Automechaniker, David Bregenzer, Metallbauer (mit seiner Frau Zarina, die sich u.a. freiwillig im Wissensmanagement engagiert), und Benjamin Holdener, Elektrotechniker. Sie sind gut aufgenommen worden und fühlen sich bei uns willkommen. Die Organisation ihrer Arbeit nimmt viel Zeit in Anspruch, aber ihre unschätzbaren Erfahrungen, die Verbindungen und die Motivation, die sie für das Team der Berufsschule mitbringen, sind extrem wertvoll. Wir freuen uns auf ihren dreimonatigen Einsatz.



Die vier Zivis beim Mittagessen

Mein erster Besuch in Äthiopien

Reta Lusser, Leiterin institutionelles Fundraising (seit Mitte August SELAM Mitarbeiterin)

Meine erste Reise nach Äthiopien liegt vor mir, und ich bin neugierig, was mich erwartet. Auf dem Programm steht der Besuch von SELAM I und II sowie des Kinderdorfes Wukro. Gleichzeitig mit mir ist Genet ebenfalls in Addis Abeba, und so ist es auch sie, die mich vom Flughafen abholt. Mit Zahai – was für eine Ehre! Ich wohne bei Zahai und Genet und bin sofort berührt von der Gastfreundschaft, die mir entgegengebracht wird.

Auch in SELAM werde ich freundlich begrüsst, lerne Solomon, Alganesh, Tibebe und später Goitom kennen, und erkunde mit Genet die Standorte. Beeindruckend, wie viele verschiedene Aktivitäten und Themen auf dem Stück Land ausgeführt werden, während der Stadtlärm die Luft erfüllt und ringsherum Häuser in die Höhe wachsen. Eine Enklave des Friedens im dröhnenden Tumult von Addis. Nach Schulschluss spielen Kinder übermütig im Park. Besonders die Schaukeln werden rege genutzt: die mutigsten springen in hohem Bogen davon ab und versuchen, sich darin gegenseitig zu übertreffen. Der Übermut und die überschäumende Lebensfreude, die von ihnen ausgeht, berührt mich umso mehr, wenn ich den Geschichten lausche, die Genet mir über sie erzählt.



So viele Kinder wie möglich werden unterrichtet

Nach zwei Tagen fliege ich nach Mekele in den Norden., von dort geht es im Auto weiter nach Wukro. Kurz nach Mekele verändert sich das Bild: über die karge Landschaft getupft sind einfache, kleine Häuser zu sehen. Zum Teil sind sie baufällig. In den Ortschaften, durch die wir fahren, sind praktisch alle Gebäude beschädigt: überall Spuren des Krieges. Überall unfertige Häuser, deren Armierungseisen in die Höhe ragen: vor Covid und vor dem Krieg herrschte in Tigray eine enthusiastische Aufbruchstimmung.

Nun ist die Armut der Bevölkerung sichtbar und spürbar. Den 500'000 Menschen, die hier im Krieg starben, folgen nun Menschen, die an Hunger sterben. Seit Kriegsende sind es über 1300 Menschen – Hunger ist hier die Todesursache Nr. 1. Die Zahlen schnüren mir die Kehle zu.

Das Kinderdorf Wukro ist eine Oase inmitten dieser harten Realität. Mit seiner blühenden und sorgfältig geführten Landwirtschaft versorgt es sich und die umliegende Bevölkerung mit wichtigen Lebensmitteln. Weil die öffentlichen Schulen praktisch nicht mehr funktionieren, strömen Kinder aus der Ortschaft in die Schule des Werkes. Dieses versucht, so viele wie möglich aufzunehmen – viel mehr, als Klassenzimmer eigentlich fassen könnten, und viel mehr als budgetiert. Manche Kinder bringen ihren eigenen Stuhl mit, damit sie am Klassenunterricht teilnehmen dürfen.

Das Labor, die Bibliothek, der Computerraum – alle wurden zu Klassenzimmern umfunktioniert, in denen oft über 70 Schülerinnen und Schüler sitzen. Die Schule platzt aus allen Nähten, benötigt dringend mehr Schulzimmer. Die zusätzlichen Schüler belasten das Budget, denn das Schulgeld, welches Eltern zahlen können, deckt bei weitem nicht alle Kosten.

Am nächsten Tag besuche ich eine Gruppe von Menschen, welche nur dank Nachbarschaftshilfe überleben. Ihre Geschichten erschüttern. Da ist zum Beispiel Kassa Abraha. Sie ist 85 Jahre alt und hat sowohl den Ehemann als auch alle ihre Kinder verloren. Ihre Backenknochen stehen hervor. Sie kann nicht mehr zum Markt gehen und ist darauf angewiesen, dass aufmerksame Nachbarn sie ab und zu mit Lebensmitteln versorgen. Allerdings, sagt sie, werden die Nachbarn langsam müde und die Hilfe lässt nach.

Im Gegensatz zum Leid dieser Menschen stehen immer wieder während meines Besuches leuchtende Kinderaugen von aufgenommenen Waisenkindern. Das berührt mich besonders: diese Lebensfreude nach so harten Schicksalen. Mir wird das Glück bewusst, welches die meisten von uns in der Schweiz als ganz selbstverständlich hinnehmen: mit einer fürsorglichen, liebenden Mutter aufzuwachsen. Was für ein Glück, dass SELAM und Wukro für ein paar Waisenkinder das sind, was meine Mutter für mich ist.



Zu Besuch in der SELAM-KITA

Aktion «Weihnachtsglück»

Sarah Meier, Leiterin Kommunikation

Der Geruch von geröstetem Kaffee und Popcorn liegt in der Luft. Die Hausmütter und Kinder sitzen fröhlich beisammen und lassen die Geschehnisse von Genna, den äthiopischen Weihnachten, gemeinsam Revue passieren. Da war der Besuch in der Kirche, das einstudierte Theater der Kinder, die Feierlichkeiten mit allen SELAM-Kindern und natürlich das gemeinsame Essen von Injera und Wot, dem äthiopischen Nationalgericht. Die Kinder knabbern Popcorn und freuen sich über ein kleines Geschenk, das sie heute erhalten haben. Ein unbeschwertes Weihnachtsfest, das zu Ende geht und bei allen ein wohliges Gefühl von Gemeinschaft und Glauben hinterlässt.

So wird Weihnachten normalerweise in den SELAM-Kinderdörfern gefeiert. Im Norden, im SELAM Wukro Kinderdorf, blieb den Kindern und Jugendlichen dieses unbeschwerte Weihnachtsfest in den letzten Jahren aufgrund des Bürgerkrieges verwehrt. In einem Bericht meinte Tesfai Hailu, Mitglied der SELAM Wukro Dorfleitung, dass der Krieg Weihnachten gestohlen hat. Das trifft es ziemlich auf den Punkt.

Dieses Jahr soll das Weihnachtsglück wieder in die Kinderdörfer einziehen und ihnen ein fröhliches Fest ermöglichen. Wir möchten die Spenden der diesjährigen Aktion für traditionell äthiopische Weihnachtsgeschenke einsetzen: Kleidung und Schuhe. Die hohe Inflation im ganzen Land hat das Budget für alltägliche Dinge, wie Kleidung und Schuhe, strapaziert. Mit der Weihnachtsspende unterstützen Sie die beiden SELAM-Kinderdörfer und bereiten Kindern damit eine besondere Freude.



Die Aktion Weihnachtsglück ist für Belen und ihre SELAM-Geschwister

Was wird benötigt?

Es werden Jacken, T-Shirts, Unterwäsche, Hosen, Röcke und Schuhe benötigt.

Für wen werden die Spenden eingesetzt?

Wir würden gerne allen 383 Kindern und Jugendlichen, die in den SELAM Kinderdörfern in Addis Abeba und Wukro wohnen, ein Kleider-Geschenk ermöglichen.



Auch die älteren Kinder werden bei der Aktion berücksichtigt

Wie kann ich unterstützen?

Sie können die Weihnachtsaktion mit einer Spende unterstützen:

- Eine Spende von CHF 120.– ermöglicht drei Kindern neue Jacken und Schuhe.
- Eine Spende von CHF 288.– ermöglicht vier Kindern eine neue Garderobe u.a. bestehend aus Schuhen, Jacke, T-Shirt und Hose oder Rock.

Weitere Informationen zur Aktion «Weihnachtsglück» finden Sie auf unserer Webseite: www.selam.ch/weihnachten

Ihre Weihnachtsspende ermöglicht Geschenke, an denen die SELAM-Kinder noch lange Freude haben.



www.selam.ch/weihnachten

Kolumne

Wann ist Weihnachten?

Peter Seeberger, Geschäftsführer

Entsprechend dem gregorianischen Kalender (Eingeführt 1582 von Papst Gregor XIII.) wird Weihnachten am 24./25. Dezember gefeiert. In Äthiopien wird Weihnachten (Genna) am 6./7. Januar gefeiert, gemeinsam mit anderen koptischen Gemeinschaften in der Welt. Die meisten Kopten orientieren sich nach dem julianischen Kalender (eingeführt 45 v. Chr. durch Julius Cäsar). Ansonsten hat Äthiopien eine weltweit einzigartige Zeitrechnung, eine abgewandelte Form des koptischen Kalenders. Laut äthiopischem Kalender befinden wir uns im Jahr 2016. Dieser Kalender liegt sieben Jahre und acht Monate hinter dem gregorianischen Kalender zurück und beginnt jeweils am 11. September. Diese Differenz basiert auf unterschiedlichen Zeitrechnungen in Bezug auf die Geburt Jesu.

Der Vorteil für alle Besuchenden... sie sind in Äthiopien schlagartig über sieben Jahre jünger!

Aber welche Zeitrechnung ist denn nun die richtige?

Historiker sind sich einig, dass Jesus weder am 25. Dezember noch im Jahre 0 zur Welt kam. Herodes der Grosse war zum Zeitpunkt von Jesu Geburt König in Israel. Tatsächlich starb dieser aber bereits 4 v. Chr. und nicht im Jahr 0. Damit kommt der Zeitraum von 7 bis 4 v. Chr. für die Geburt von Jesus infrage.

Das Weihnachtsfest wurde vermutlich im 4. Jh. durch den christlichen Kaiser Konstantin eingeführt, um das heidnische Fest zu Ehren des Sonnengottes mit einem christlichen Fest zu ersetzen. Christus ist sicher nicht am 25. Dezember auf die Welt gekommen, aber er ist das Licht der Welt. Darum ist das Datum um die Wintersonnenwende herum ganz passend, denn ab diesem Tag nimmt das Licht wieder kontinuierlich zu. Entscheidend an Weihnachten ist nicht die richtige Zeitrechnung, sondern die richtige Herzenshaltung – eine Herzenshaltung, die sich am Leben Jesu inspiriert und sich mit einem Wort zusammenfassen lässt: LIEBE!

Herzlich Willkommen Reta!

Sarah Meier, Leiterin Kommunikation



Reta Lusser ist seit Mitte August 2023 ein Teil unseres Teams und ist verantwortlich für das institutionelle Fundraising. Sie stellt sich und ihre Motivation bei SELAM mitzuarbeiten vor:

Mein Name ist Reta Lusser und ich fühle mich geehrt und freue mich, nun Teil dieser wertvollen Arbeit zu sein.

Kinder sind die Zukunft unserer Welt, und SELAM setzt sich mit einem ganzheitlichen Ansatz für sie ein.

Mein Werdegang verläuft über mehrere beruflichen Stationen: Ich habe als Musiklehrerin begonnen, nach einem Zweitstudium dann aber den Fokus auf die Organisationsentwicklung im Bereich Betriebssicherheit von Firmen mit hohem Risiko – wie zum Beispiel der SBB – gelegt. Nachdem ich 2017 länger durch Ostafri-

ka gereist bin, war klar: ich möchte dazu beitragen, dass Kinder in Afrika dieselben Berufs- und Lebenschancen erhalten wie wir in Europa! Dieses Jahr habe ich an der ETH Zürich ein CAS in Entwicklung und Zusammenarbeit absolviert. Bei SELAM bin ich verantwortlich für das institutionelle Fundraising und fühle mich sehr wohl im Team. Das Team und der Vorstand ziehen an einem Strick und gehen mit- und füreinander durch dick und dünn. Das motiviert mich, jeden Tag mein Bestes zu geben.

Reta Lusser, Leiterin institutionelles Fundraising bei SELAM

30 Jahre SELAM-Mitarbeit

Interview von Sarah Meier mit Genet Meier-Röschli

Genet Meier-Röschli arbeitet dieses Jahr seit rund 30 Jahren für das Hilfswerk SELAM. Gemeinsam mit ihr blicken wir auf Herausforderungen und schöne Momente zurück und erfahren, welches ihre liebste Arbeitstätigkeit ist.

Sarah: Du feierst dieses Jahr dein 30-Jahr-Jubiläum bei SELAM. Dein halbes Leben hast du dich für Kinder und Jugendliche in Äthiopien eingesetzt. Was bedeutet es für dich bei SELAM zu arbeiten?

Genet: Die SELAM-Arbeit ist ein Teil meines Lebens. Für mich ist diese Arbeit kein «Müssen». Ich bin durch diese Arbeit mit meinen beiden Heimatländern Äthiopien und Schweiz verbunden und das macht es auch immer sehr spannend.

Sarah: Was war die grösste Herausforderung in den letzten 30 Jahren deiner Arbeit?

Genet: Das war der Tod meines Vaters. Er war der Motor hinter SELAM. Für alle Probleme fand er immer eine Lösung und er hat mir viel Sicherheit für meine Arbeit gegeben. Ich weiss noch, dass Zahai und ich uns am Morgen nach seinem Tod gefragt haben: Was machen wir jetzt? Wie geht es weiter mit dem SELAM? Aber wir haben nicht aufgegeben und sind in diese neue Situation hineingewachsen. Daraus habe ich für mich gelernt, dass es immer weitergeht, einfach auf eine andere Art und Weise.

Sarah: Was waren für dich die schönsten Momente?

Genet: Ich darf immer wieder schöne Momente erleben. Zum Beispiel, wenn ich einen Vortrag halte und aus meinem Leben erzähle. Oder, wenn ich ehemalige SELAM-Kinder treffe, die ein eigenständiges Leben führen. Auch Besuche einer SELAM-Abschlussfeier berühren mich, immer sehr und ermutigen mich meine Arbeit weiterzuführen.



Genet mit SELAM-Kindern während ihrer Reise im Oktober 2023

Sarah: Was wünschst du dir für die Zukunft von SELAM?

Genet: Dass die SELAM-Arbeit weitergehen darf und unsere Standorte noch eigenständiger werden. Ich wünsche mir auch, dass wir weiterhin viele engagierte Mitarbeitende in Äthiopien haben, die das SELAM vorwärtsbringen möchten. Ausserdem wünsche ich mir, dass wir hier in der Schweiz weiterhin viele SELAM-Freunde finden, die aus Überzeugung spenden. Ich wünsche mir, dass die SELAM-Arbeit noch mehr generationsübergreifend wird und wir verschiedene Altersgruppen davon überzeugen können.

Sarah: Was ist eine deiner Lieblingsarbeiten?

Genet: Die Bearbeitung der täglichen Post 😊 Wir erhalten seit vielen Jahren täglich Spendenauszüge per Post. Es ist so schön erleben zu dürfen, dass jeden Tag Menschen an die SELAM-Kinder denken. Das ist natürlich auch eine Motivation für meine Arbeit.

Sarah: Gibt es etwas, das du von deinen Eltern Marie-Luise und David Röschli gelernt hast, das dich bis heute begleitet?

Genet: Der Glaube meiner Eltern hat mich geprägt. Sie haben mir den christlichen Glauben auf eine gute Art weitergegeben und das ist für mich eine grosse Hilfe, auch in meinem Arbeitsalltag. Gerade in schwierigen Situationen, weiss ich, dass ich mich an Gott wenden kann. Meine Eltern haben ihre Arbeit gerne gemacht und sich mit Überzeugung für benachteiligte Menschen eingesetzt.

Sarah: Gibt es etwas, das du den vielen SELAM-Freunden mitteilen möchtest?

Genet: Ich bedanke mich bei allen SELAM-Freunden für die Unterstützung. Ganz besonders ist für mich, dass wir einige SELAM-Freunde haben, die seit SELAM-Beginn mit dabei sind und unsere Arbeit auf verschiedene Weise, sei dies mit Gebet, Spenden, Material oder eigener Arbeit, immer unterstützt haben. Ein Dank gebührt auch den Vorstandsmitgliedern, die sich neben ihren Berufstätigkeiten ehrenamtlich für SELAM engagieren. Es ist schön mitzuerleben, dass wir immer wieder tolle Menschen finden, die die Idee und Arbeit von SELAM weitertragen.



Genet und Marie-Luise Röschli mit Nahom im Jahr 2013

Die Zahnklinik in SELAM wird digital

Dr. Stefan Böhm, Mitgründer Zahnklinik im SELAM

Nach solch ereignisreichen und emotionalen Tagen im SELAM Children's Village weiss man immer nicht, an welcher Stelle und wo man anfangen soll zu erzählen. Ich war gespannt, wie sich die neuen Räumlichkeiten der Zahnklinik präsentieren. Und um es vorwegzunehmen: Toll, einfach toll!

Von Dr. Alina Ludwig wusste ich, dass die Klinik durch den Umzug keine Möglichkeit mehr hatte, Röntgenbilder zu entwickeln. Ich trat in Kontakt mit der Firma Dürr Dental und sie haben erfreulicherweise einer Spende von einem digitalen Röntgensystem zugestimmt. Den dazu benötigten Laptop steuerte die Fa. Dental Direkt GmbH (DD) bei.



Stefan Böhm und eine Zahnarzthelferin bei der Arbeit

Jetzt muss man wissen, dass ich seit Jahren als zahnärztlicher Berater bei Dental Direkt tätig bin. Und wir wollten mehr tun, als nur einen Laptop beizusteuern. Also ist die Idee geboren worden,

auch einen Intraoralscanner mit nach SELAM zu nehmen, um in der Klinik auch den Zugang zu Zahnersatz zu bekommen. Präparierte Zähne werden gescannt, die Daten werden über das Internet zu DD geschickt, der Zahnersatz wird – natürlich kostenfrei – angefertigt und geht dann per Post oder Boten zurück in die Klinik. Den zusätzlich notwendigen Laptop steuerte ebenfalls Dental Direkt zu.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich in unser aller Namen bei den Firmen Dürr Dental, Medit und Dental Direkt (DD). Die Klinik im Village ist digital geworden.

Begleitet wurde ich bei meinem Kurztrip von Carolina Schlotte, Produktmanagerin für Intraoralscanner. Sie hat Dr. Betty und Sintayehu, unsere hochmotivierte Zahnarzthelferin in der Klinik, in der Handhabung des Scanners geschult. Beide haben schnell durchgeblickt und die ersten fünf prothetischen Fälle wurden noch am gleichen Tag behandelt und gescannt. Die Arbeiten sind fertiggestellt worden und Dr. Peter Rasp, der in den nächsten Tagen nach Addis fliegt, wird sie mitnehmen.

Dann hat mich Frank Niedertubbesing begleitet, Marketingchef von DD. Er hat viele Fotos gemacht und wird die Story den Mitarbeitenden von DD vorstellen, mit der Absicht, ein Spendenkonto zugunsten der SELAM-Kinder zu eröffnen.

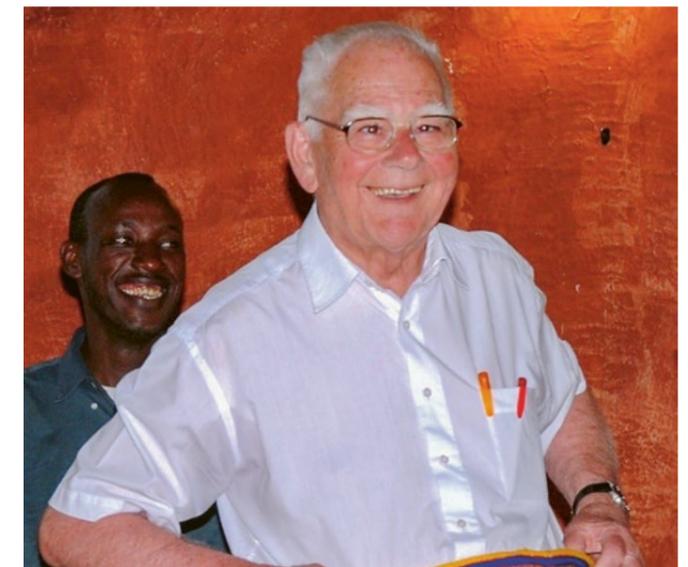
Bei Carolina und Frank, die beide das erste Mal im SELAM waren, haben sich die Eindrücke in die Herzen gebrannt. So auch bei mir, wo ich doch bereits häufig im SELAM war. Wir waren und sind beeindruckt von der Lebensleistung von Zahai Röschli. Beindruckt waren wir auch von der freundlichen Aufnahme durch Alganesh, Solomon Chali und Aschalew, dem Dorf Vater.

Wir nehmen Abschied von Ernst Ulich

Hugo Welte, erster Präsident von SELAM Deutschland

*** 16. September 1922 bis † 16. August 2023**

Ernst Ulich, der Gründer von SELAM Deutschland, ist am 16. August 2023 verstorben. Er war der SELAM-Gründungsfamilie Röschli sehr verbunden gewesen und hat das SELAM Children's Village von Anfang an unterstützt. Aufgrund seiner Anregung wurde am 4. Februar 1995 in Lohr a. Main der deutsche Verein «Äthiopische Kinderhilfe SELAM e.V.» gegründet. Seine Zuwendung und Unterstützung werden wir immer in dankbarer Erinnerung behalten.



Ernst Ulich in Äthiopien im Jahr 1993

Agenda 2023/24

Eine aktualisierte Version ist jeweils auf www.selam.ch zu finden.
Viele Vorträge werden weiterhin von Christoph Zinsstag übernommen.

Datum	Ort	Zeit	Anlass
2023			
24.11.	Winterthur, Ecke Marktgasse/Graben		Stand
25.11.	Seebach, Reformierte Kirche		Stand am Bazar
25.11.	Schaffhausen, Schwertstrasse		Stand
30.11.	Winterthur, Ecke Marktgasse/Graben		Stand
1.12.	Schaffhausen, Schwertstrasse		Stand
8.12.	St. Gallen, Bärenplatz		Stand
9.12.	Winterthur, Ecke Marktgasse/Graben		Stand
14.12.	Winterthur, Ecke Marktgasse/Graben		Stand
15.12.	St. Gallen, Bärenplatz		Stand
16.12.	Schaffhausen, Schwertstrasse		Stand
17.12.	Berg a.l., Reformierte Kirche	17.00 Uhr	Kolibri-Weihnacht
21.12.	St. Gallen, Bärenplatz		Äthiopien-Abend
22.12.	Schaffhausen, Schwertstrasse		Stand
23.12.	Winterthur, Ecke Marktgasse/Graben		Stand
2024			
17.1.	Diakonissenhaus Neumünster	15.00 Uhr	Vortrag
21.1.	Niederuzwil, Reformierte Kirche	10.00 Uhr	Gottesdienst
1.6.	Winterthur, Reformiertes Kirchgemeindehaus Oberi	14.00 Uhr	GV

«Us em Stöckli»

Christoph Zinsstag, Vortragsarbeiten

Als «Stöckli» bezeichnet man das Häuschen der Alten, wenn sie den Bauernhof an die Jungen übergeben haben... So bin ich zwar als Programmdirektor pensioniert, aber darf doch seit September wieder in verschiedenen Orten in der Schweiz (auch Deutschland ist möglich) unterwegs sein, um von SELAM und Äthiopien zu berichten. Sei es an Seniorenanlässen, Gottesdiensten, Postenläufen mit Kindern oder an Ständen. Gerne komme ich auch an Ihren Ort! Meine Kontaktdaten finden Sie unten.

Die angekündigte SELAM/Äthiopien-Besuchsreise, die ich organisieren und begleiten würde, findet vom 09.-18. Februar 2024 statt. Diese Reise ist für max. zehn Teilnehmende geplant. Das Programm besteht erst als Entwurf und wird Besuche im SELAM, bei ehemaligen SELAM-Kindern, bei anderen Schweizer Projekten in Addis Abeba und einen Abstecher aufs Land beinhalten. Die Kosten werden «all inclusive» bei 2'000–2'500 CHF pro Person liegen. Interessierte Personen melden sich bis am 15. Dezember bei mir.

Bleibet gsägnet und liebi Grüess
Christoph Zinsstag

Mail: c.zinsstag@selam.ch
Handy: 079 240 52 83

SELAM-Shop



Direkt zum SELAM-Shop-Sortiment.

Von Kaffee über Kindertextilien bis zu Gewürzen und den beliebten Büchern von Marie-Luise Röschli – in unserem SELAM-Shop finden Sie tolle Weihnachtsgeschenke für Ihre Liebsten. Mit Ihrem Einkauf unterstützen Sie zusätzlich die Arbeit unseres Vereins. Das gesamte Sortiment finden Sie in unserem Onlineshop auf www.selamshop.ch



Art. 5000

BERBERE

Äthiopische Paprika, 50g
CHF 5.- / EUR 5.-



Art. 5500

SHIRO

Äth. Kichererbsenmehl, 50g
Neutral oder gewürzt
CHF 5.- / EUR 5.-



Art. 2000

KOLLO

Geröstete Getreidekörner, 100g
CHF 4.- / EUR 4.-



Art. 1410

NUSCHI

Verschiedene Farben
CHF 10.- / EUR 10.-



Art. 1420

ESSLATZ

Zum Binden oder mit Gummizug
Versch. Farben und Motive
CHF 14.- / EUR 14.-



Art. 1425

BADETUCH MIT KAPUZE

Versch. Motive und Farben
CHF 25.- / EUR 25.-



2024 SELAM Hilfswerk in Äthiopien Art. 1000

KALENDER 2024

Fotos aus dem Hilfswerk SELAM
für das ganze Jahr
CHF 12.- / EUR 12.-



Art. 6000

DESTA'S COFFEE

Lungo oder Espresso
Gemahlen oder Bohnen, 500g
CHF 18.- / EUR 18.-



Art. 6001

DESTA'S COFFEE IN KAPSELN

Lungo oder Espresso für
Nespresso-Maschinen, 20 Stk.
CHF 12.- / EUR 12.-

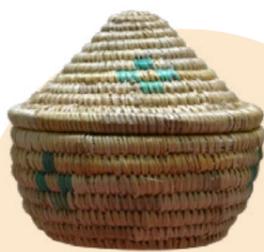
SELAM-Shop



Art. 3070

PFANNENUNTERSETZER

CHF 10.- / EUR 10.-



Art. 2600

RUNDKÖRBCHEN

CHF 8.- / EUR 8.-



Art. 3060

FRUCHT ODER SNACKSCHALE KLEIN

CHF 12.- / EUR 12.-



Art. 1620

«SELAM VERÄNDERT MENSCHENLEBEN»

DVD
CHF 15.- / EUR 15.-



Art. 1650

«HILFE FÜR WAISENKINDER ÄTHIOPIENS»

Compact Disc (CD)
CHF 10.- / EUR 10.-

- BIOGRAFIE FAMILIE RÖSCHLI**
 Art. 1510 «Flucht durch die Wüste»
 Art. 1520 «Licht und Schatten in Äthiopien»
 Art. 1530 «10 Kinder und viel Federvieh»
 (NUR ALS PDF / CHF 10.-)
 Art. 1540 «Zugvögel kehren zurück»
 Art. 1550 «Fäden fein gesponnen»

SELAM-GESCHICHTEN

- Art. 1560 «SELAM»
 Art. 1570 «SELAM-Familie»
 Art. 1580 «SELAM-Früchte»

Biografien: CHF 15.- / EUR 15.-
 SELAM-Geschichten: CHF 18.- / EUR 18.-

BESTELLKARTE

Art.	Bezeichnung	Menge	Preis	Art.	Bezeichnung	Menge	Preis
1100	Spenden-Einzahlungsscheine	<input type="text"/>	gratis	1510	Flucht in die Wüste	<input type="text"/>	15.00
1110	Freundesbriefabo als Geschenk für _____	<input type="text"/>	gratis	1520	Licht und Schatten in Äthiopien	<input type="text"/>	15.00
1720	SELAM-Spendenhäuschen	<input type="text"/>	7.50	1530	10 Kinder und viel Federvieh / PDF	<input type="text"/>	10.00
				1540	Zugvögel kehren heim	<input type="text"/>	15.00
				1550	Fäden fein gesponnen	<input type="text"/>	15.00
				1560	SELAM	<input type="text"/>	18.00
				1570	SELAM-Familie	<input type="text"/>	18.00
				1580	SELAM-Früchte	<input type="text"/>	18.00

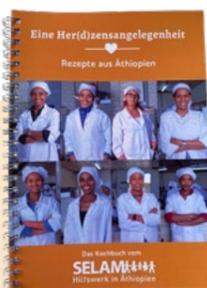
Telefon

E-Mail

Gesamtbetrag, exklusive Versandkosten

Datum

Unterschrift



Art. 1800

KOCHBUCH

Eine Her(d)zensangelegenheit
 Rezepte aus Äthiopien
 CHF 24.90 / EUR 25.-



Art. 1801

GESCHENKSET

Kochbuch, Shiro, Berbere, Kollo,
 Untersetzer
 CHF 40.- / EUR 40.-



Art. 1430

DÄCHLIKAPPE

Weiss oder Schwarz
 CHF 15.- / EUR 15.-



Art. 1411

FROTTEETUCH

Verschiedene Farben
 CHF 14.- / EUR 14.-



Art. 1780

MILCHKÄNNLI

CHF 20.- / EUR 20.-



Art. 1425

BAUMWOLLTUCH MIT FARBIGEN BORDÜREN

Verschiedene Farben
 CHF 25.- / EUR 25.-

